



Von den drei Männern, die unter dem Namen die „Drei Gerechten“ bekannt geworden sind, war George Manfred zweifellos der anziehendste



Sein großer Bently erregte in der Straße, wo T. Barger wohnte, großes Aufsehen. Es war in der Nähe des East India Docks und T. Barger — überraschenderweise war sein Vorname Theophilus — stellte sich als ein hochgewachsener, dunkelhäutiger Mann in den dreißiger Jahren, mit kleinem Schnurrbart und tiefschwarzen Augenbrauen vor. Augenscheinlich trug er seinen neuen Anzug

und hatte einen Teil sei-  
holischen Erfrischungen  
zutraulicher, etwas lär-  
„Morjen reis ick“, sagte

Allens bezahlt. Reise tipp-  
den Richtigen — ick mei-  
Leon ging mit ihm in  
„Ick versteh nich“,

um se det gemacht hat.  
jetzt. Sie hätte mir ja bei-  
Ausland, wissen Se — ick  
sehen, aber se hat jesagt,  
Sprache nich spreche, hat det nich ville Wert for mir. Na, und Torquay is ja och

’ne hübsche Jegend.“

„Der andere Mann fährt nach Cornwall?“  
Mr. Barger nickte feierlich. „Un een Freund von dem jecht nach Somerset.  
Merkwürdig, daß er den jerade jetroffen hat.“ Dann erklärte Mr. Barger, daß  
dieser Zufall viel mit einer Bar zu tun hätte, in der er vorzugsweise seine Er-  
frischungen einnahm.

„Und wie heißt der Mann?“

„Rigson — Harry Rigson. Und der andere? Harrys Freund meinen Se? Ick  
sage nemlich Harry zu ihm — wir sind wie Brüder — lassen Se mir mal nach-  
denken, Mister —“

Leon ließ ihn nachdenken.

„— ’s war son merkwürdiger Name. Coke — nee, Soke — Lokely! Ja, so heißt  
er: Joe Lokely!“

Leon richtete noch verschiedene Fragen an ihn, die eigentlich mit der Angelegen-  
heit nichts zu tun zu haben schienen.

„Natürlich mußte ick vor dem Komitee erscheinen“, fuhr der geschwätzig  
Theophilus fort. „Wie Harry mir sagte, hat die Dame och noch ’nen andern Freund  
von ihm jeknipst, aber der wurde nich anjenomm — for de seljen Pilger.“

